

(Bergleiche mir Felix' sechste Conferenz über den Fortschritt.) Bestimmt doch auch eine gute Disposition den inneren Wert und die Wirkung einer Rede. Sodann glauben wir, hätte gerade in den letzten drei Vorträgen der Nutzanwendung und daran ergreifenden Einschärfung eine größere Aufmerksamkeit geschenkt werden können. Schließlich halten wir dafür, dass man die Dichter nicht so sehr ausgiebig (Cf. S. 15 und 42) auf der Kanzel verwerten darf.

Kassel.

Je stadt, Kaplan.

13) **Apis ascetica.** Eine Blumenlese aus ascetischen Werken. Zum eigenen Gebrauche gesammelt von dem Hochwürdigsten Herrn Dr. Johannes Zwerger, weiland Fürstbischof von Seckau. Herausgegeben von seinem Hofkaplane Msgr. Franz Freiherrn von Der. Mit dem Bildnisse des Fürstbischofs. Graz. 1894. Im Selbstverlage des Herausgebers. Debit: Ulr. Mosers Buchhandlung. VIII und 420 S. Preis fl. 1.— = M. 2.—.

Der edle, nun in Gott ruhende Fürstbischof von Graz, Dr. Joh. Zwerger, legte sich als Professor und eifriger Seelsorger eine Sammlung ascetischer Citate an, nannte das Büchlein selbst Apis ascetica und pflegte dasselbe als Reiseapotheke für sich und als Schatzkästchen, um Altes und Neues aus demselben nach Bedarf hervornehmen zu können, mit sich zu führen. Der Hochselige Fürstbischof hatte das Büchlein zunächst nur zu seinem eigenen Gebrauche zusammengestellt; dadurch nun, dass es auch der Öffentlichkeit übergeben wurde, ist das Büchlein zu einem Gedenkstein geworden, der nicht bloß den Namen des edlen Kirchenfürsten, sondern auch seinen Geist der Nachwelt erhalten wird.

Die Zahl der Autoren, denen Citate entnommen sind, beläuft sich auf 92, und welch' passende und treffliche Auswahl findet sich! Dr. Zwerger, selbst ein Mann, der rastlos und mit voller Kraft des Willens stets an seiner Selbsterheiligung arbeitete, hat es eben verstanden, das Beste und Nützlichste auszuwählen. Nicht das Büchlein, sondern der Hochselige selbst war eine Apis ascetica, die nicht bloß die honigähnlichen Blumen zu finden wusste, sondern auch, durch stete Anwendung auf sich, den Blumenstaat in seinem Innern in kostbaren Honig umwandelte. Die Lesung dieses Büchleins wird sicherlich dadurch noch nützlicher werden, weil den Lezer das Bewusstsein begleitet, an diesen Aussprüchen hat der selige Fürstbischof seine Seele gelabt, diese Mahnungen zur Rücksicht für sein Leben zu nehmen war er bemüht. „Die Liebe zum Leid“ sagt der hochw. Herausgeber in der Vorrede, „das Ertragen des Kreuzes, das Bestreben, all' sein Thun und Lassen dem erkauften Willen Gottes vollkommen gleichförmig zu machen, ist ein Grundgedanke der meisten vorliegenden Texte wie des Charakters des Fürstbischofes selbst.“

Durch ein ausführliches Sachregister, das der Herausgeber beigefügt, ist der praktische Gebrauch des Büchleins, das wir aufs beste empfehlen, nicht unbedeutend erleichtert.

Salzburg.

Dr. Ignaz Nieder, Spiritual.

14) **Das System der theologischen Summe des hl. Thomas von Aquin** oder übersichtlicher und zusammenhängender Abriss der Summa theologiae mit Anmerkungen und Erklärungen der termini technici. Von A. Portmann, Professor der Theologie in Luzern. Mit bischöflicher Approbation. Luzern. Näber. 1894. 8°. XIV und 447 S. Preis M. 4.— = fl. 2.48.

Nicht jeder Theolog ist in der Lage, sich die Summa theologica im Urtext oder in der Uebersetzung (Dr. Schneider. Regensburg. Manz. Zwölf Bände) zu verschaffen. Die Art und Weise, wie gegenwärtig das Studium der lateinischen Sprache an vielen Orten betrieben wird, macht es manchem schwer, lateinische Werke ohne häufiges Anstoßen zu lesen. Und doch wünscht wohl jeder und muss es wünschen, einen Begriff zu bekommen von der Summa theologica des hl. Thomas, jenem wunderbaren Werke, das durch großartigen tiefdurchdachten Plan, logische Gliederung und vorzügliche Ausführung unter den theologischen Werken aller Zeiten und Länder dasteht, wie der Dom zu Köln unter allen Domen, — ja noch herrlicher! Nun hat Portmann die schwierige, aber gewiss verdienstliche Arbeit übernommen, in 422 Seiten einen übersichtlichen und zusammenhängenden Abriss der Summa zu bieten. Die Arbeit ist eine durchaus gelungene.

Der Abriss gibt den Anfängern eine klare, gedrängte Uebersicht über das ganze Werk; dem Eingeweihten wird sie als Recapitulation willkommen sein. Bei einer zweiten Auflage, welche, wie wir hören, bald nothwendig sein wird, — möchten wir wünschen, dass der Verfasser mit den Anerkennungen etwas freigebiger sei. Ihm, dem Eingeweihten, mag manches klar sein, was für den gewöhnlichen Leser dunkel ist. Der Satz (S. 125) „Dagegen ist es auch nicht denkbar, dass jemand neben der bloßen Erbsünde nur lästlich sich verfehle; denn mit dem Eintritt des Vernunftgebrauches wird er vor die Entscheidung für oder wider Gott gestellt; entscheidet er sich für Gott, so erhält er die Gnade und damit die Nachlassung der Erbsünde; entscheidet er sich aber wider Gott, so sündigt er damit schwer“: könnte leicht missverstanden werden. Was S. 182 über die Unflugheit und S. 183 über die Schläue gesagt wird, bedarf ebenfalls der Erklärung, — ebenso S. 197: „auf Wucher hin dagegen aus irgend einem guten Zwecke ein Auseihen nehmen, ist nicht unerlaubt.“ Ueberhaupt könnte mancher Satz besser, deutlicher konstruiert sein. Warum die Präposition „wegen“ immer den Dativ statt des Genitivs nach sich hat, warum der fides, der voluntas (statt die) und die Starknuth (statt der) gesagt wird, ist nicht einleuchtend. Die Verwendung von Fremdwörtern dürfte auch etwas sparsamer sein. Dass diese Aussetzungen den Recensenten nicht hindern, die vorzügliche Arbeit nochmals bestens zu empfehlen, ist selbstverständlich.

Salzburg.

J. Näß, emer. Professor.

15) **Die Geistesentwicklung des hl. Aurelius Augustinus bis zu seiner Taufe.** Von Dr. Friedrich Wörter, ord. Professor der Theologie an der Universität Freiburg i. Br. Paderborn. 1892. Schöningh. IV und 210 S. 8°. Preis M. 4.— = fl. 2.48.

Der Verfasser denkt von seiner Arbeit sehr bescheiden, wenn er mit Rücksicht auf die vorhandenen Biographien über Augustinus nur die Hoffnung ausspricht, „auf den einen oder anderen bisher entweder nicht beachteten oder nicht genug berücksichtigten Punkt aufmerksam zu machen.“ Schon die eingehende Berücksichtigung der neuen und neuesten reichen Literatur zumeist von akatholischer Seite und die gründliche Widerlegung der schiefen Auffassungen von Augustins Conversion, wird die vorliegende Geschichte seiner Geistesentwicklung bis zu seiner Taufe neben jeder ähnlichen Arbeit unentbehrlich machen. Wir haben die Resultate solidester, langjähriger Studien vor uns, die in ihrer schönen, gefeilten sprachlichen Darstellung überaus geeignet sind, in das Studium der weltgeschichtlichen Persönlichkeit Augustins und seiner unsterblichen Werke einzuführen. Den